

gagements gegen mögliche Kursverluste, andererseits aber auch zur Erzielung einer zusätzlichen Rendite aus einem bestehenden Portefeuille. Weiterhin stellen sie ein Spekulationsinstrument dar, ermöglichen sie doch schon mit einem oftmals sehr geringen Kapitaleinsatz die volle Beteiligung am Kursverlauf einer Aktie. Nicht zuletzt werden Optionsgeschäfte gern auch – etwa in Form eines gleichzeitigen Kaufs und Verkaufs unterschiedlicher Optionen – kombiniert, wobei Geschäfte mit „Straddles“ und „Strangles“, „Butterflies“ und „Condors“ freilich nur etwas für Börsenprofis sind. Gleiches gilt übrigens für Futures-Kontrakte, wie sie ab Oktober 1990 ebenfalls an der DTB gehandelt werden. Gewinnchancen von mehreren hundert Prozent sind jedoch mit Optionen oft schon in wenigen Tagen oder Wochen zu erzielen: Als im Februar 1990 die deutschen Ak-

tionen im Schnitt um über 10 Prozent kletterten, winkten bei Kaufoptionen Gewinne zwischen 300 und 600 Prozent. Und als im August die Kurse deutscher Aktien auf Talfahrt gingen, fuhren die Besitzer von Verkaufsoptionen täglich enorme Profite ein. Dem steht freilich auch ein nicht zu unterschätzendes Risiko gegenüber: Entwickelt sich der Kurs nicht in der gewünschten Richtung, ist der Kapitaleinsatz verloren. pj

Höhere Zinsen mit ECU-Anleihen

Eine gemeinsame Europawährung mit einheitlichen Banknoten und Münzen gibt es zwar noch nicht, gleichwohl eröffnet die vor elf Jahren geschaffene europäische Währungseinheit ECU den EG-Bürgern bereits konkrete Nutzungsmöglichkeiten. So dürfen Bankkunden hierzu-

lande inzwischen ECU-Konten eröffnen. Dabei legt der Sparer sein Geld praktisch in den zwölf verschiedenen Währungen an, aus denen sich die Rechnungseinheit ECU zusammensetzt. In diesem Währungskorb hat die D-Mark mit rund einem Drittel den größten Anteil. Es folgt der französische Franc mit etwa einem Fünftel. Nur geringe Bedeutung haben dagegen zum Beispiel die Währungen Griechenlands oder Luxemburgs.

Der ECU ist aktuell rund 2,06 DM wert. Wollen Sparer ein ECU-Konto eröffnen, zahlen sie bei der Bank einfach den gewünschten Betrag in D-Mark ein. Er wird dann zum aktuellen Kurs umgerechnet und dem Konto in ECU gutgeschrieben. Auszahlungen können natürlich nicht in ECU erfolgen, da es entsprechende Geldscheine oder Münzen ja noch nicht gibt. Der Kunde wird sich daher D-Mark oder irgendeine

andere Währung auszahlen lassen.

Kursverhältnis relativ stabil

Eine andere Anlageform sind ECU-Anleihen. Genau wie Auslandswährungen unterliegt der ECU aber Kurschwankungen, die von der wirtschaftlichen Entwicklung in den EG-Ländern abhängen. Verlor der ECU gegenüber der Mark lange Zeit an Wert, so ist das Kursverhältnis seit 1988 sehr stabil. Zudem erhält der Sparer derzeit rund 1,25 Prozent höhere Zinsen als bei DM-Anleihen.

Um Chancen und Risiken einer ECU-Anlage besser einschätzen zu können, sollten sich Interessenten freilich unbedingt beraten lassen. Über große Erfahrungen auf den Währungsmärkten verfügen naturgemäß die international aktiven Geschäftsbanken.

Bank News

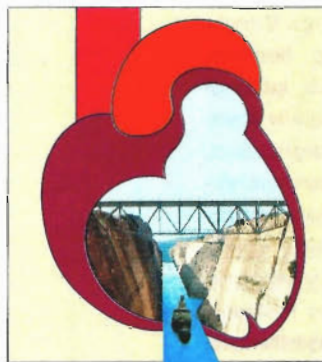
Zusammensetzung: 1 Tablette Corvaton enthält 2 mg Molsidomin; 1 Tablette Corvaton forte enthält 4 mg Molsidomin; 1 Tablette Corvaton mife enthält 1 mg Molsidomin; 1 Tablette Corvaton retard enthält 8 mg Molsidomin; 1 Ampulle Corvaton enthält 2 mg Molsidomin.
Indikationen: Orale Formen: Stabile und instabile Angina pectoris bei gleichzeitig bestehender Linksherzinsuffizienz, Angina pectoris im akuten Stadium des Herzinfarktes (erst nach Stabilisierung des Kreislaufs), Angina pectoris, wenn andere Arzneimittel nicht angezeigt sind, nicht vertragen wurden oder nicht ausreichend wirksam waren sowie bei Patienten in höherem Lebensalter. Bei schwerer chronischer Herzinsuffizienz in Kombination mit Herzglykosiden und/oder Diuretika; pulmonale Hypertonie. Ampullen: Angina pectoris im akuten Stadium des Herzinfarktes und akutes Stadium des Herzinfarktes, schwerste Formen der Angina pectoris. Bei schwerer chronischer Herzinsuffizienz in Kombination mit Herzglykosiden und/oder Diuretika; pulmonale Hypertonie. **Kontraindikationen:** Nicht bei akutem Kreislaufversagen (Schock, Gefäßkollaps, erniedrigten Füllungsdrücken) und schwerer Hypotonie (systemischer Blutdruck unter 100 mm Hg). Beim frischen Herzinfarkt nur unter strengster ärztlicher Kontrolle und kontinuierlicher Kontrolle der Kreislaufverhältnisse. Nicht zur Durchbrechung des akuten Angina-pectoris-Anfalls. In den ersten drei Monaten einer Schwangerschaft nur auf ausdrückliche Anweisung. Nicht bei Überempfindlichkeit gegenüber Molsidomin. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich Kopfschmerzen, Senkung des Ruheblutdruckes, Blutdruckabfall bis hin zu Kollaps und Schock. In Einzelfällen Schwindel, Übelkeit und Überempfindlichkeitsreaktionen (z.B. Haut, Asthma). Vorsicht im Straßenverkehr oder beim Bedienen von Maschinen sowie im Zusammenwirken mit Alkohol. In Tierversuchen hat Molsidomin in hohen Dosen Krebs hervorgerufen. Solange die Übertragbarkeit dieser Befunde auf den Menschen nicht geklärt ist, bleibt ein Verdacht krebsregender Wirkungen bestehen. **Handelsformen und Preise:** 30 Retardtabletten (N1) DM 42,20; 50 Retardtabletten (N2) DM 67,25; 100 Retardtabletten (N3) DM 126,55; 112 Retardtabletten (Kolanderpackung) DM 127,55; Krankenhauspackung. **Nähere Angaben** über das Präparat enthält die Fachinformation.

PLUS - PUNKTE FÜR Corvaton®

Toleranzbelastete Koronarpräparate müssen häufig kombiniert werden, um das Herz dauerhaft auch vor stummen Ischämien zu schützen.

Hochwirksame Mono-Therapie

2. Mit **Corvaton® retard** werden in der Mono-Therapie selbst schwere Fälle mit 3x1 Tablette täglich zu 90% schmerzfrei.



* Med. Klin. 81 (1986), 41 - 44

**cassella
riedel**

Cassella-Riedel Pharmo GmbH
6000 Frankfurt (Main) 61

Keine Toleranzentwicklung ■ Selektiver Vorlastsenker ■ Zuverlässiger Ischämieschutz